

Neue Hoffnung Hilfe für die jungen Opfer der LRA

Das »New Life Center« kommt seit 2006 Opfern der LRA zu Hilfe und wird von FH Schweiz unterstützt. Nach einer **psychologischen, sozialen und medizinischen Betreuungsphase** werden die Teilnehmerinnen in Zusammenarbeit mit einer örtlichen Mikrofinanzinstitution bei der **Gründung eines Kleinhandels** unterstützt.

Sie werden auch **in Hygiene und Gesundheitsprävention** geschult, sowie ärztlich betreut.

Nach der **theoretischen Ausbildung** (Geschäftsplanung, einfache Buchführung, funktionelle Alphabetisierung) definieren die Frauen **ihr eigenes Projekt**, wie z. B. Ziegenzucht, Kleinhandel oder Getreidemühle. Wird das Projekt als wirtschaftlich machbar eingestuft, wird dafür ein **Startkapital** bereit gestellt, damit die Frau ihre neue Tätigkeit umsetzen kann.

Gleichzeitig haben die Frauen die Möglichkeit, in einem **Spar- und Kreditprogramm** Geld beiseite zu legen, das sie später investieren oder für eine Diversifizierung ihrer Arbeit einsetzen können.

Damit die Unterstützung optimal verlaufen kann, **werden die Frauen regelmässig** von Freiwilligen von FH **zu Hause besucht**.



Bau einer Frauenklinik

2007 wurde hier eine Klinik eröffnet. Sie dient der Betreuung der Frauen und Kinder der Distrikte Kitgum und Lamwo und ist spezialisiert auf HIV/ Aids.

Heute braucht die Klinik eine Frauenabteilung, um die Betreuung der Schwangeren zu verbessern und die Müttersterblichkeit zu bekämpfen. In Uganda sterben jährlich knapp 6000 Frauen an Komplikationen während der Schwangerschaft und bei der Geburt. 80 % dieser Todesfälle könnten vermieden werden, wenn die medizinische Versorgung besser wäre.

Unterstützen Sie Opfer der LRA wie Pauline!

- Mit CHF 30.-** geben Sie 1 Frau Zugang zur Betreuung in der neuen Frauenklinik.
- Mit CHF 100.-** finanzieren Sie 1 Velo für die Hausbesuche eines/r Freiwilligen.
- Mit CHF 200.-** finanzieren Sie die Schulung und das Startkapital von 2 Frauen, um einen Kleinhandel aufzuziehen.

FH Schweiz widmet sich weltweit dem Kampf gegen die Armut. Sie unterstützt örtliche Projekte und fördert die persönliche Entwicklung und die der Gemeinschaften. FH Schweiz ist Teil des internationalen Netzwerks Food for the Hungry (FH).



Moosholzstrasse 4
9322 Egnach - Schweiz
Tel. / fax: +41 (0)71 477 22 73

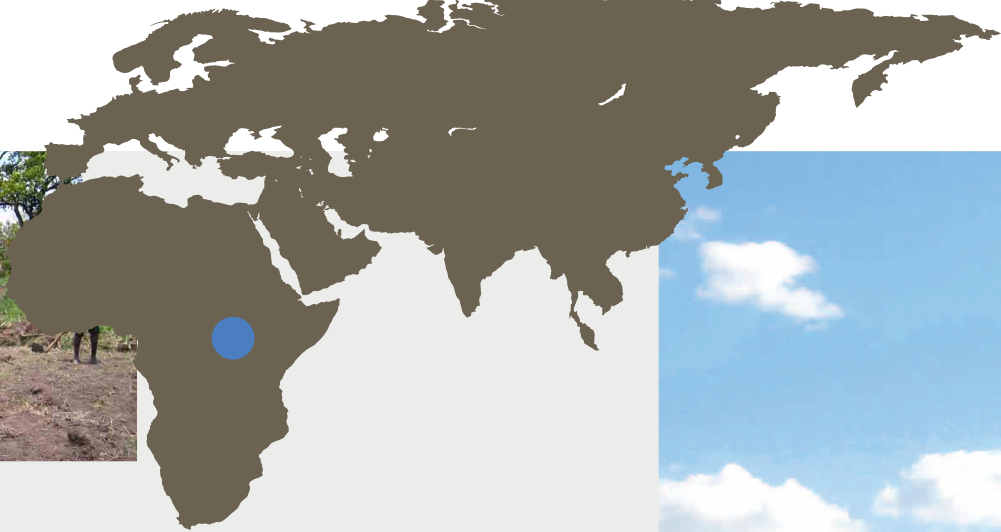
fh-schweiz.org



Uganda: Neue Hoffnung für die Opfer der Rebellen

Die Situation im Norden
Hilfe für junge Frauen in Not
Pauline schöpft Hoffnung





Uganda Distrikte Kitgum und Lamwo

Das landwirtschaftliche Potenzial von Norduganda ist gross. Eine Mehrheit der Bevölkerung lebt von Selbstversorgung.

Doch bis heute leidet die Gegend an den Folgen von knapp 20 Jahren Krieg. Während dieser Zeit entführte die »Lord Rebellion Army« (LRA) über 25 000 Kinder und junge Frauen, um sie zu Soldaten und Sklaven zu machen. Über 1,6 Millionen Menschen wurden gezwungen, in Lager zu flüchten, wo sie von der humanitären Hilfe abhängig waren. Seit einigen Jahren hat sich die Sicherheitslage verbessert, und die Leute kehren in ihre Dörfer zurück. Doch viele Häuser wurden zerstört und das Vieh gestohlen. Unter solchen Umständen ist es schwierig, die landwirtschaftliche Arbeit wieder aufzunehmen. Deshalb leiden zahlreiche Haushalte unter einer ungewissen Ernährungslage.

Im gesundheitlichen Bereich leiden die Distrikte Kitgum und Lamwo unter einer deutlich stärkeren Ausbreitung von HIV/Aids als der Rest des Landes. Auf 352 000 Einwohner dieser Region werden 28 000 Infizierte geschätzt. Dies entspricht knapp 8 %.

Seit 2006 wurden Tausende junger Frauen wieder in ihren Heimatgemeinschaften aufgenommen. Im selben Jahr eröffnete FH das »New Life Center« in Kitgum. Hier erhalten die betroffenen Frauen psychische und soziale Hilfe und werden beim Lancieren einer Ertrag bringenden Aktivität unterstützt.

Nach 10 Jahren Gefangenschaft

wird Pauline Auma von ihrer Gemeinschaft akzeptiert.

Pauline war 1994 10-jährig, als sie von Soldaten der LRA entführt wurde. Sie wurde zwangsverheiratet und hatte 3 Kinder. Verschiedentlich versuchte sie zu flüchten, wurde aber jedesmal wieder eingefangen und dann gefoltert.



Pauline Auma



Ihr Mann wurde bei Kampfhandlungen getötet, und endlich gelang ihr 2004 die Flucht mit den Kindern.

Bei ihrer Rückkehr kümmerte sich eine Organisation um sie und half ihr bei der Suche nach ihren Angehörigen. Doch musste sie erfahren, dass ihre Eltern tot sind. Weil sie nicht wusste, wohin sie gehen sollte, heiratete sie erneut. Sie bekam ihr viertes Kind. Kurz darauf verliess sie ihr Mann und nahm alle Hilfsgüter mit, die sie von der Uganda's Amnesty Commission erhalten hatte: Ackerwerkzeuge, Haushaltartikel usw.

Wie viele andere Opfer der LRA wurde auch Pauline von ihrer Gemeinschaft ausgestossen. Man erachtete sie als Mörderin, Prostituierte und, weil sie kein Einkommen hatte, als eine Last für die Familie.

2010 traf Pauline die Berater des »New Life Centers« an. Sie befand sich in einer schweren Depression. Die Missbräuche aus ihrer Gefangenschaft verfolgten sie, sie war einsam und lebte täglich in Angst.

Im »New Life Center« kam sie zusammen mit einer Gruppe von 27 Frauen in den Genuss einer 2-monatigen psychischen und sozialen Behandlung. Allmählich fand sie wieder den Mut und die Hoffnung, um ihr Leben weiter zu führen. Sie wurde auch geschult, um eine wirtschaftliche Aktivität zu verfolgen. Mit einem kleinen Anfangskapital, das sie erhielt, eröffnete sie ein Lebensmittelgeschäft.

Heute ist Pauline 28 Jahre alt, und ihr Leben hat sich stark verändert.

Sie mietet ein Haus und ist in der Lage, sich und ihre 4 Kinder selber zu versorgen: Lakica (13-jährig), Onencan Ronald (10), Komakech Robin (8) und Ocora Walter (5).

Pauline konnte der Ausgrenzung entkommen: **»Dank der seelischen Unterstützung, die ich gefunden habe, werde ich von meiner Gemeinschaft und meinen Angehörigen heute akzeptiert.«**

